### 3. Maschinen und Werkzeuge der Schulwerkstatt.

a) Die Schulwerkstatt leiht dem Schüler Schraubstock, Schwungrad, grosse Feilen und die nötigen Maschinen. Alles andere Werkzeug hat der Schüler sich selbst anzuschaffen, ebenso das im Unterricht verwendete Material — um ihn zu Sauberkeit und Sorgsamkeit zu erziehen!

b) In der Beschaffung von Hilfsmaschinen, wie Transmissionen, Vorgelegen mit elektrischem Antrieb und besonderem Werkzeug ist bei allem Mitgehen mit technischen Neuerungen vorsichtig wählerisches Vorgehen zu empfehlen, damit die Schüler nicht verwöhnt werden, vielmehr sich die für ihren Beruf hochwichtige unersetzliche Handgeschicklichkeit und Sicherheit des Augenmasses aneignen.

### 4. Eigentumsverhältnisse der Arbeiten der Schulwerkstatt.

a) Die hergestellten Arbeiten werden Eigentum des Schülers.

b) Bei schwierigen Reparaturen, die nicht für Private, wohl aber für Uhrmacher, um daran zu lernen, in der Schulwerkstatt ausgeführt werden können, fällt das vom Auftraggeber zu zahlende, aus Materialunkosten und Arbeitsstunden sich zusammensetzende, den Selbstkostenpreis darstellende Honorar zu zwei Dritteln der Schule, zu einem Drittel dem ausführenden Schüler zu.

### 5. Zeit des Unterrichts.

a) Die Unterrichtszeit muss möglichst einheitlich zusammenhängen; sie muss, soviel es mit den praktischen Notwendigkeiten des örtlichen Uhrmachergewerbes irgend vereinbar ist, mehrere aufeinander folgende Stunden umfassen.

b) Am wünschenswertesten sind die Vormittagsstunden. Wo das nicht angängig ist, sind die frühen Nachmittagsstunden zu wählen.

### 6. Kosten einer Schülerwerkstatt.

Als vorläufig notwendig für die Einrichtung einer Schülerwerkstatt sind unbedingt zu nennen:

| | |
|---|---|
| a) für jeden Schüler 1 Schraubstock, nicht zu klein, etwa . . . | 10,— Mk. |
| für jeden Schüler 1 verstellbares Handschwungrad, etwa . . | 10,— „ |
| | 20,— Mk. |
| bei Annahme von zehn Schülern . . . . | 200,— Mk. |
| b) für je drei Schüler 1 Klammerdrehbank (Burin) 120,— Mk., (bei Annahme von zehn Schülern 4 Stück) . . . . . | 480,— „ |
| c) in je einem Exemplar | |
| 1 grosse Geradbohrmaschine neuester Form | 80,— „ |
| 1 grosse Drehbank für Fussbetrieb, samt allen Einrichtungen . . . . . | 1000,— „ |
| 1 Wälzmaschine . . . . . | 150,— „ |
| 1 Planteur, recht gross und genau . . . | 100,— „ |
| 1 „ gewöhnlich . . . . . | 25,— „ |
| 1 Eingriffszirkel, gross . . . . . | 50,— „ |
| 1 „ für Taschenuhren . . . | 10,— „ |
| 1/2 Dutzend grosse Ansatzfeilen mit Heft . | 20,— „ |
| 1/2 „ andere grosse Feilen . . . . | 15,— „ |
| 1 Eingriffsmodell, auswechselbar . . . . | 100,— „ |
| 3 bis 4 Gangmodelle, zusammen etwa . . | 400,— „ |
| 1 astronomische Pendeluhr . . . . . | 600,— „ |
| 1 genaues Längenmass . . . . . | 20,— „ |
| 1 Mikrometer . . . . . | 60,— „ |
| 1 Zangenmass (1/10 mm) . . . . . | 10,— „ |
| 1 grosser Transporteur . . . . . | 20,— „ |
| 1 grosser Zirkel . . . . . | 6,— „ |
| 1 Stangenzirkel, gross . . . . . | 10,— „ |
| 1 „ klein . . . . . | 5,— „ |
| 1 grosser Amboss und Hammer . . . . | 15,— „ |
| 1 Metallsäge, gross . . . . . | 5,— „ |
| 1 gehobeltes Brett 45:45 cm . . . . . | 4,— „ |
| 1 Bleiplatte zum Abziehen der Feilen . . | 6,— „ |
| 1 Schleifvorrichtung . . . . . | 50,— „ |
| 1 grosser Schraubstock . . . . . | 20,— „ |
| 1 Apparat für Wärmeregulierung . . . . | 20,— „ |
| | 3481,— Mk. |

| | |
|---|---|
| Transport | 3481,— Mk. |
| Des weiteren für kleinere Werkzeuge und Maschinen verschiedener Art . . . . . | 500,— „ |
| für höhere Aufgaben: | |
| 1 Triebschneidemaschine etwa . . . . | 800,— „ |
| 1 Radschneidemaschine etwa . . . . | 800,— „ |
| Bibliothek . . . . . | 100,— „ |
| Summa | 5681,— Mk. |

## Die Messe in Leipzig.

Die grosse Schau, die alljährlich zweimal in Leipzig stattfindet und das „besondere Kennzeichen" dieser Stadt bildet, die Leipziger Messe, ist wieder in den ersten Tagen des März vor sich gegangen. Geheiligt durch eine Jahrhunderte alte Tradition, hat sie bis jetzt allen Versuchen, sie nach anderen Städten abzuleiten, erfolgreich widerstanden, und die leitenden Kreise haben durch Beseitigung mit Recht gerügter Missstände und Schaffung neuer, moderner Ausstellungsgelegenheiten gesorgt, dass sie nichts an Bedeutung verliert, sondern im Gegenteil von Jahr zu Jahr gewinnt. Zahlen beweisen. Freilich hat sie heute eine andere Form, als zur Zeit der Raubritter, die besonders dadurch charakteristisch ist, dass sich die Messe in eine Engrosmesse und in eine Detailmesse getrennt hat, die im Frühjahr zu verschiedenen Zeiten, im Herbste aber gleichzeitig stattfinden.

Erstere ist die Messe von Weltruf, dem die Einkäufer aller Kontinente folgen, eine Woche ernster und emsiger Geschäftstätigkeit, in der mancher Fabrikant die Erzeugnisse eines ganzen Jahres fleissiger Arbeit verkauft.

Die zweite hat mehr lokale Bedeutung, denn sie trägt den Charakter einer mit einem Jahrmarkt verbundenen Vogelwiese, wenn auch in grossartigerer Weise.

Nur die Engrosmesse hat für unsere Zwecke Bedeutung, denn dort finden wir die Industrien vertreten, die das Interesse unserer Leser haben. Wir finden da eine Menge Firmen der Gross- und Taschenuhrenbranche, der Bijouterie, der Musikwerke und Sprechmaschinen, sowie der Hilfszweige, zu denen ich die Etuis- und Schaufensterbranche rechne.

Es fehlt uns diesmal an Raum, um auf die Ausstellungen der einzelnen Firmen einzugehen, weshalb wir uns auf die Feststellung beschränken, dass die Beteiligung der Fabrikanten von Gross- und Taschenuhren aus dem Schwarzwalde eine von Jahr zu Jahr grössere wird, während die Fabrikanten von Schweizer Taschenuhren der Messe überhaupt fernbleiben und nur ganz wenige Grossisten mit dieser Ware an altgewohnten Stellen zu finden sind. Die Pforzheimer und Gablonzer Industrie, ebenso wie Oberstein und Idar sind durch Fabrikanten und Grossisten stattlich vertreten.

Mehr und mehr vergrössert sich die Anzahl der Aussteller in versilberten und ähnlichen Metallwaren, die ja für viele Uhrmacher einen guten Nebenartikel bilden, während die Sprechmaschinenaussteller an Zahl nicht zugenommen zu haben scheinen; wenigstens ist dieses der Eindruck, den wir bei dem Bummel über die Messe gewonnen haben.

Der Besuch der Messe aus Uhrmacherkreisen war gut; allerdings werden von unseren Kollegen meist nur die einheimischen Firmen besucht und durch Einkäufe erfreut, die sich für die Messe auch entsprechend rüsten. Die Frühjahrsmesse ist auch nicht gerade die rechte für uns, denn sie ist im Charakter die Export- und Engrosmesse, und sie liegt auch nicht in der Zeit, in der vom Uhrmacher eingekauft zu werden pflegt. Dafür passt die Herbstmesse besser, obgleich sie die unbedeutendere ist.

Der Geschäftsgang auf der Messe wird als der Barometer für die Weltgeschäftslage angesehen. Es ist natürlich nicht bei allen Firmen der gleiche, dennoch kann man allgemein das Resultat der Frühjahrsmesse 1909 als „zufriedenstellend" bezeichnen, sicher hat sie die Erwartungen übertroffen, die allerdings nicht zu hoch geschraubt waren.

Unter den Einkäufern fehlten noch immer die bedeutsamsten, die Amerikaner, die durch die schlechte Geschäftslage und die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454440Z/111 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN